Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde

Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte

Band: 8 (1839)

Heft: 4

Artikel: Auszüge aus den Sanitäts-Berichten der Königl. Preussischen

Regierungen

Autor: Köchlin, J.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-592635

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

III.

Auszüge aus den Sanitats: Berichten der Königl. Preußischen Regierungen.

Mitgetheilt von

Dr. J. R. Köchlin.

(Fortsebung.)

Sanitätsbericht des Medizinal=Collegiums in Pommern.

Im Jahre 1835 wurden folgende Krankheiten beobachtet:

a. Bei Pferden.

- 1) Ratarrhe und Rheumatismen; sie herrschten im zweiten Quartale des Semesters im Anklamer = und Stettinerkreise.
- 2) Kropf (Druse) kam sehr häusig im ersten Quartale im Anklamerkreise vor. Dieß war nicht selzten im Pyritzerkreise, und meist gutartig im ersten Quartale im Randowerkreise. Mehrere verdächtige Fälle dazgegen wurden in Stettin im nehmlichen Quartale bebachtet, und gegen den Schluß des Jahres sand sich sogar bei zwei an solcher verdächtigen Druse leidenden und deshalb getödteten Pserden, wie die Section das nachwies, der Rotz in vollständiger Ausbildung vor, obschon derselbe aus den bestehenden Krankheits-Symptomen während des Lebens nicht zu erkennen gewesen

- war. Eben so wird auch vom Stralsunder= Reg.=Bez. aus darüber Klage geführt, daß die Krankheit zwar nicht häusig vorgekommen sei, daß sie aber hin und wieder zu bösen lymphatischen Uebeln ausgeartet sei, die jedoch in ihrer Weiterverbreitung behindert worden wären.
- 3) Der Rotz kam gar nicht ganz selten vor, und werden einzelne hierher gehörige Fälle aus dem Unkla= mer =, dem Greiffenhagener = und Regenwalderkreise, wie auch von Gollnow aus einberichtet. Im Stralfunder= Reg. = Bez. kamen wie im Stettiner nur wenig Fälle vor; im Cösliner dagegen herrschte die Krankheit in mehreren Ortschaften, und einigen Gutsbesitzern daselbst wurden sogar recht empfindliche Verluste dadurch zuge= fügt. - Bei einem rotigen Pferde in Schönwalde, Regenwalderkreises, zeigte die Obduction viele kleine erbsengroße Geschwüre, mit reinem dickem Giter zwischen den Muskeln und Sehnen. In der Brust wurden fämmtliche Rippen in der Mitte aufgetrieben gefunden; Knochenfraß und Eiter zeigten sich auf den Rippen un= ter einer lederartigen, weißen, eines Zaubeneies großen Geschwulft, so daß es das Ansehen hatte, als habe das Pferd sämmtliche Rippen gebrochen und sich Callus gebildet. — Physikus Dr. Rieger bemerkt, daß rundliche und längliche Rarben in der Rasen = Schleimhaut der Pferde ihr Entstehen öfters den Kurschmieden und Kuhrleuten verdanken, welche bei mancherlei Unwohl= senn der Pferde diese Stellen, Behufs der Beilung, durchkraken, wodurch ohne Grund die Pferde rogverdächtig würden.

- 4) Durch Darmentzündung wurden während des ersten Quartals im Stettiner=Reg. Bez. mehrere Pferde getödtet, und in einem Falle der Art wurden bei der Section, neben dem entzündlichen Zustande der Gedärme, Herzbeutel = Wassersucht und große Erschlaffung der Wandungen des Herzens vorgefunden.
- 5) In einem vom Stettiner=Reg. Bez. aus ein= berichteten Falle entstand Brand der Zunge bei einem Pferde, welches die Zunge aus dem Maule hängen ließ, und dem der Autscher sie sestgebunden hatte. Die Heilung erfolgte ohne einen Defect; aber die Zunge blieb erschlafft, und das Pserd war nicht mehr im Stande, sie im Maule zu behalten.
- 6) Die Räude, die Mauke kamen in mehrern Kreisen in einzelnen Fällen vor.
- 7) Zur Behandlung der Stollbeulen zieht der Kreisthierarzt Schellhaase das Glüheisen allen andern Mitteln vor.

b. Beim Rindvieh.

- 1) Lungenentzündung in einem Dorfe des Saazi= gerkreises.
- 2) Die Lungenseuche herrschte in einem Dorse des Maugardterkreises, in einem des Phritzerkreises während des zweiten Quartals des Semesters, beide zum Stetztiner=Reg. Bez. gehörig, und sie wurde ebenfalls in zwei Ortschaften des im Cösliner=Reg. Bez. gesegenen Rummelsburgerkreises beobachtet, wo sie entschieden einen entzündlichen Charakter zeigte.

- 3) Maul- und Klauenseuche in Daber, Stettiner, Reg. Bez., vorkommend, wurde in der Regel leicht geheilt.
- 4) Des sogenannten Rückenblutes geschieht vom Greiffenhagenerkreise aus, Stettiner=Reg. Bez., wäh=rend des ersten Quartals Erwähnung.
- 5) Das Blutharnen wurde zu Altdamm in meh= rern Fällen schnell tödtlich; während des ersten Quar= tals wird es ferner vom Greiffenhagener=, eben so auch vom Greiffenbergerkreise aus, beide Stettiner= Reg. Bez., angemerkt.
- 6) Auch an Fällen von Milzbrand fehlte es nicht; derselbe herrschte während des ersten Quartals in Goll=now, Stettiner=Reg. Bez.; und im Cösliner=Reg. Bez. brach er in zwei Dörfern des Belgardterkreises aus, wo er von schlechter Moorweide und vom Mangel an einer guten Tränke herzurühren schien.
- 7) Der Tollkrankheit geschieht vom Stettiner=Reg. Bez. aus Erwähnung, wo mehrere Fälle in verschiede= nen Dörsern des Pyriker = und Greiffenhagenerkreises vorkamen. Eben so wurden auch mehrere hierher ge= hörige Fälle im Cösliner=Reg. Bez. beobachtet, die gleichfalls durch den Biß eines tollen Hundes hervor-gerusen worden waren.
- 8) Im Stralsunder=Reg. Bez. berichtet noch der Kreisthierarzt Stiesmener über mehrere schwere Gesburten beim Rindvich, bei denen es nicht an neuen Beweisen eines rohen Versahrens von Seiten der Hirten und Schmiede sehlte. Er theilt davon folgendes Beispiel mit: Eine große starke fünfjährige zum zweiten Mahl

milchwerdende Ruh von Oldenburger = Raffe, zeigte am Morgen, nachdem sie kurz vorher zur Tränke gegangen, Geburtswehen. Der hirt untersucht, und findet die Vordersüße regelmäßig vorliegend, kann jedoch den nach rückwärts gebogenen Ropf nicht fühlen; sofort werden die Füße gewaltsam hervorgezogen und der Ropf vor's Becken gepreßt, so daß es gelingen kann, um den Un= terkiefer an seinem untern Ende ein Band zu legen, woran nun so übermäßig gezogen wird, daß derfelbe complet abreißt. Dann wird der erfolglose Versuch gemacht, das vollständig ausgewachsene Ralb durch kräf= tiges Unziehen von acht Mann bei ben Fugen zu Tage zu fördern, wobei um die lettern starke und lange Stränge geschlungen sind und die Ruh mit dem Ropfe hinlänglich an der Krippe befestigt bleibt. — Rachmittags wurde Referent gerufen, und fand die so sehr übel mitgenommene Ruh in nicht unkräftigen Weben liegend. Die bis an die Knie hervorgezogenen Füße wurden von den hanfenen Stricken befreit, mit warmem Waffer er= wärmt und dann in den Uterus zurückgebracht. Mit vieler Mühe aber doch in furzer Zeit (1/4 Stunde) gelang es, den Ropf des todten Ralbes in die Geburt zu stellen, und ging dieselbe dann unter leichtem Bei= stande zum großen Erstaunen der Umstehenden glücklich von Statten. Die Ruh ift am Leben geblieben.

9) Endlich erwähnen wir hier noch die Beobach= tung des Thierarztes Gilow zu Anklam, der nach dem Einreiben der Mercurialsalbe bei Kälbern gegen die Läusekrankheit kleine juckende Knötchen und Geschwüre über den ganzen Leib entstehen sah; auch die Lungen schienen davon afficirt zu sein, da die Kälber schwer athmeten und einen kurzen trockenen Husten hatten.

c. Bei den Schafen.

- 1) Die Drehkrankheit verursachte nach den Beobach= tungen des Kreisthierarztes Stiesmener auf der Insel Rügen unter den Jährlingen im Herbste viele Sterbe= fälle, die in Folge des dürren Sommers schon im Voraus besürchtet worden waren.
- 2) Der Ohrenschorf wurde im Dorse Knacksen im Neu-Stettinerkreise, Ebsliner = Reg. Bez., beobachtet.
- 3) Der Maulgrind kam während des zweiten Quartals im Greiffenhagenerkreise, Stettiner=Reg. Bez., vor, in welchem Kreise zur nähmlichen Zeit auch über
 - 4) die Ropfräude Klage geführt wird.
- 5) Häusiger aber war die Klauenseuche, theils gut= artig, wie an einigen Orten im Cösliner=Reg. Bez. in drei Ortschaften des Greiffenhagenerkreises, und im Greiffenbergerkreise, Stettiner=Reg. Bezirk, wo die Krankheit sast während des ganzen ersten Quartals herrschte, theils aber auch selbst bösartig, wie darüber wenigstens aus einem Dorse des Neugardterkreises im nähmlichen Reg. Bez. Beschwerde geführt wird.
- 6) Auch der Pocken geschieht vom Stettiner=Reg. Bez. aus Erwähnung, woselbst sie in zwei Dörfern des Camminerkreises, und während des zweiten Quartals auch im Regenwalderkreise beobachtet wurden.

d. Bei anderen Sausthieren.

Die uns vorliegenden Nachrichten sprechen von einem tollkranken von einem tollen Hunde gebissenen Schweine im Greissenhagenerkreise, Stettiner=Reg. Bez., von der bei Hunden im Stettinerkreise während des zweiten Quartals herrschenden Staupe und von meh=reren Fällen des ruhrartigen zuweilen selbst tödtlich endenden Durchfalles bei den Mastgänsen im Anklamer=kreise, Stettiner=Neg. Bezirk, bei welchem sich dem Thierarzte Gilow Veränderung des Futters, Eisenvitriol in Wasser gelöst und Kreide oder Holzkohle unter das Futter gemengt wohlthätig erwiesen.